

# grh Mitteilungen <sup>4</sup>/<sub>20</sub>

Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung e.V.

Franz-Mehring-Platz 1 ★ 10243 Berlin ★ Tel./Fax: 030 2978 4225 ★ E-Mail: [verein@grh-ev.org](mailto:verein@grh-ev.org)

Internet: [www.grh-ev.org](http://www.grh-ev.org) ★ Geschäftszeiten: Dienstag und Donnerstag 09.00 bis 14.00 Uhr

Konto bei der Berliner Volksbank, IBAN: DE53 1009 0000 5788 9000 09 BIC: BEVODEBB

Herausgeber: Der Vorstand ★ V.i.S.d.P. : Hans Bauer

---

## Die Corona-Krise, die Politik und wir

*Hans Bauer*

Das gesellschaftliche und öffentliche Leben ist wegen der Corona-Pandemie nahezu zum Stillstand gekommen. Begründet. Um ihre Auswirkungen zu begrenzen. Selbstverständlich haben wir als GRH unsere Außenaktivitäten - soweit es Versammlungen u.ä. betrifft - ebenfalls eingestellt. Termine abgesagt, aufgehoben, verschoben. Von "Oben" kommen laufend neue Entscheidungen. Notwendige und fragwürdige. Eine große Verantwortung. Die Meldungen schwanken zwischen Panikmache und Beruhigung. Zwischen Appellen zur Solidarität und Androhung von strengsten Maßnahmen. Politiker und sonstige Amtsträger auf Bundes- und Landesebene überbieten sich an Bedeutung und Wichtigkeit. "Zusammenstehen und Abstand halten", heißt die Devise. Zu Recht. Von der Corona-Pandemie sind wir alle bedroht. Also gleichberechtigt, gleichgefährdet.

Wer aber meint, damit sei der allgemeine Friede hergestellt, die Gesellschaft angesichts der Gefahr in Harmonie, „oben“ und „unten“ gleich, bedeutungslos, die Auseinandersetzungen zwischen Klassen und Schichten außer Kraft gesetzt, der irrt. Wie in einem Prisma werden gerade in dieser Situation Herrschafts- und Kapitalinteressen offenbart. Machtkämpfe deutlich. Da zeigt sich das Wirrwarr des ineffizienten deutschen Föderalismus. Da entlarvt sich das Gesundheitssystem mit seiner Gewinnausrichtung und personellen Unterbesetzung. Da sind Existenzängste von Millionen, die keine finanziellen Rücklagen haben. Und natürlich wird en passant gegen die DDR gehetzt. Ausgangsverbot sei bundesweit nicht sinnvoll; den Ostdeutschen sei eine solche Einschränkung der Bürgerrechte nicht zumutbar, wird in der Tages-

schau verkündet. Was für ein Unsinn. Es ist der manipulierte westliche Freiheitswahn - eine Stütze dieses Systems -, der notwendige Einschränkungen erschwert.

International beweist die Krise ein weiteres Mal Zerrissenheit, Brüchigkeit und Unfähigkeit der EU. Gegen missliebige Staaten wird weiter Stimmung gemacht. China, mit ersten Erfolgen gegen das Virus, wird als autoritär verunglimpft. Schon fürchtet man nun dessen wirtschaftlichen Vorsprung. Russland werden Fake News gegen den Westen unterstellt. Das sozialistische Kuba hat gemeinsam mit China ein mögliches Präparat gegen das Corona-Virus entwickelt. Das wird weitgehend verschwiegen. Ebenso die internationale Hilfe dieser drei Staaten.

Eine positive Nebenwirkung hat die Corona-Krise allerdings doch. Das aggressive Manöver Defender 2020 gegen Russland musste verändert werden. Realistische Einsichten sind aber nicht zu erwarten.

Übrigens, nutzen wir die Ruhe und die viele Zeit zum Erholen, kritischen Nachdenken, Lesen und Schreiben. Und schützen wir uns und unsere Familien durch Selbstdisziplin vor gesundheitlichen Schäden. Verhalten wir uns verantwortungsvoll und solidarisch. Wir brauchen unsere Kräfte für neue Kämpfe.

## Vor 75 Jahren, April 1945

*Dieter Stiebert*

Obwohl die deutschen Wehrmachts-, See- und Luftwaffenverbände sowie die SS-Einheiten den alliierten Streitkräften längst schon keinen Widerstand mehr entgegensetzen konnten, waren Goebbels Durchhalteparolen in vielen Köpfen noch präsent. Während in Berlin bereits Straßenkämpfe tobten und sich am 25. April an der Elbe bei Torgau Kämpfer der Roten- und

US-Armee die Hand reichen, sollte bei Halbe südlich von Berlin die Entscheidungsschlacht zur Rettung des deutschen dritten Reiches ausgetragen werden. Die Folge: Zehntausende Tote auf beiden Seiten.

Noch waren KZ-Häftlinge auf Todesmärschen unterwegs. Kranke und Schwache, die den Strapazen nicht gewachsen waren, wurden erschossen und ihre Leichen blieben am Straßenrand liegen.

Millionen von Flüchtlingen, die mit Trecks aus Schlesien, Ostpreußen und Pommern ins „Reichsgebiet“ kamen, mussten untergebracht und versorgt werden.

Soldaten der Wehrmacht, die die Schnauze voll hatten und sich der Waffe entledigten, wurden als Deserteure behandelt und standrechtlich erschossen oder an Straßenbäumen und Laternen erhängt.

Doch es gab auch beherzte Männer und Frauen, die „weiße Fahnen“ hissten und verhinderten, dass Brücken und Staudämme gesprengt sowie Wasser- und Elektrizitätswerke zerstört wurden. Erinnert sei an Oberst Rudolf Petershagen, der Ende April 1945 die kampflose Übergabe der Stadt Greifswald an die Rote Armee ermöglichte.

In DEFA-Filmen und Produktionen des Fernsehens der DDR sowie in einschlägiger Literatur ist diese Zeit beeindruckend gekennzeichnet worden. Ich denke besonders an „Wege über's Land“, „Die Abenteuer des Werner Holt“, „Gewissen in Aufruhr“, „Der Friede im Osten, erstes Buch“.

## **75 Jahre bewaffnete Selbstbefreiung 75 Jahre Schwur von Buchenwald 75 Jahre ungesühnter Mord an Ernst Thälmann**

Ein Blick auf die Gegenwart lässt erschauern. Wir müssen feststellen, dass sich der deutsche Imperialismus mit der EU wieder in die „Ostgebiete“ jenseits der DDR-Außengrenzen aufmacht. Zuerst probenhalber mit dem Manöver „Defender 2020“. Aus Mangel an eigenen Kräften hängt er sich an den US-Imperialismus. Eine Konstellation, die sich schon im Jugoslawienkrieg für das deutsche Kapital durchaus gelohnt hat. Warum also jetzt nicht wieder Russland ins

Visier nehmen. Russland, das sich in den letzten Jahren unter Putin immer mehr vom Verrat Gorbatschows erholt und sich somit auch allen Vereinnahmungswünschen von Rohstoffen und Märkten durch den Imperialismus widersetzt hat. Vor allem aber reizt das Kapital am meisten, dass Russland den bedrohten Ländern Kuba, Venezuela und Syrien in ihrem Widerstand gegen den US-Imperialismus und dessen Handlanger Hilfe leistet.

In Deutschlands Innerem gehört zur Aggression gegen Russland die Delegitimierung des Friedensstaates DDR. Deren Bevölkerung will, trotz aller Hetze, noch immer nicht von der tief verankerten Freundschaft zu Russland lassen. Diese Freundschaft soll zerstört werden, erst dann ist der Weg nach Osten, der mit "Defender 2020" geübt wird, wirklich frei. Hier in der DDR zeigt sich ganz offen, wie der Kapitalismus den Faschismus als eine Möglichkeit begreift und nutzt. Um die Menschen im Osten nach der Konterrevolution 1990 von der berechtigten Wut auf den sie enteignenden Raub-Kapitalismus abzulenken, wurde die faschistische Bewegung mit Geld und Hetzern aus dem Westen vorbereitet. Die berechnete Wut wurde auf Flüchtlinge und den Sozialismus umgelenkt. Einer dieser Hetzer gegen die DDR ist der "Linke" Ramelow, der für einen AfD-Mann stimmt und gleichzeitig die Frechheit besitzt, hier in Buchenwald aufzutreten und dadurch den Schwur von Buchenwald zu verhöhnen.

Die Gehirnwäsche geht weiter: Das EU-Parlament beschließt am 19. September 2019 eine Resolution, nach der mit dem „Hitler-Stalin-Pakt“ die Sowjetunion eine Mitschuld, am liebsten aber die Alleinschuld, am zweiten Weltkrieg habe. Dies und andere historische Verfälschungen soll als "europäisches Geschichtsbewusstsein" insbesondere der jüngeren Generation vermittelt werden. Das ist die Weiterführung dessen, was wir auch in der Ausstellung in Buchenwald beobachten können. Die Antifaschisten, Kommunisten und Kriegsgefangenen, die im Lager zusammen gepfercht und durch Folter, Hunger und Zwangsarbeit ermordet wurden, werden immer unsichtbarer gemacht. Die Opfergruppen werden gegeneinander ausgespielt. Hier die Juden, die mehr und

mehr zu alleinigen Opfern stilisiert werden. Da unsere Genossinnen und Genossen, die vergessen werden sollen, obwohl sie es waren, für die das Lager Buchenwald konzipiert wurde und die die bewaffnete Selbstbefreiung organisierten. Die sowjetischen Kriegsgefangenen werden kaum noch erwähnt und das, obwohl die Rote Armee mit drei Millionen Toten die größte Opfergruppe nach den Juden darstellen. (Süddeutsche Zeitung 29.2.2020 „Schatten der Erinnerung“). Und der wir vor allem die Befreiung vom Faschismus verdanken.

So vorbereitet, können neue Ziele anvisiert werden. Wie das Manöver "Defender 2020" gegen Russland beweist.

### **Frieden und Freundschaft mit Russland Der Hauptfeind steht im eigenen Land**

*Brigitte Kabbeck*

Sprecherin IBUG (Initiative Buchenwald-Gedenken)

### **75 Jahre zurück, Anfang April 1945, mein schlimmstes Erlebnis**

*Heinz Matthes, Suhl*

Meine Eltern wohnten mit ihren fünf Kindern in Jena-Ost, Eisenberger Str. 25.

Eine lange Kolonne Buchenwaldhäftlinge wurde auf der 25 Meter entfernten B 7 von Jena kommend, durch schwer bewaffnete SS-Leute mit Hunden, in Richtung Gera getrieben.

Wer von den ausgemergelten Häftlingen nicht mehr laufen konnte, wurde auf der Stelle erschossen und blieb am Straßenrand liegen.

An manche dieser Stellen kann ich mich noch erinnern. Ein Häftling lag ca. 50 Meter entfernt neben dem roten Backsteinhaus, Auffahrt Sonnenblick. Ein anderer Häftling lag am Ende unserer Siedlungsstraße. Erst später wurden sie auf dem Feld oder der Wiese nebenan verscharrt.

Nach ihrer Selbstbefreiung in Großlöbischau gingen bzw. schleppten sich die Häftlinge in alle Richtungen, um irgendwie nach Hause zu kommen.

Als ein polnischer Häftling aus Gublin an unsere Haustür klopfte, wurde er von meinen Eltern aufgenommen. Er erhielt etwas zu Essen und zu Trinken sowie einige Kleidungsstücke, damit er

nicht in seiner Häftlingskleidung weiter gehen mußte.

Sicher haben damals Tausende Menschen etwas ähnliches oder noch schlimmeres erlebt. All das weiter zu erzählen, würde sicher zur Standpunktbildung und Persönlichkeitsentwicklung unserer Menschen beitragen sowie im Kampf gegen Mord, Rassismus und Rechtsextremismus beitragen. Auch Hanau beweist deren Notwendigkeit.

Nicht vergessen – immer in Erinnerung bleiben – Schlußfolgerungen ziehen.

**Der Vorstand der GRH gratuliert sehr herzlich allen Geburtstagskindern im Monat April und wünscht ihnen beste Gesundheit, viel Glück und ein weiterhin erfülltes Leben. Unser besonderer Gruß gilt den folgenden Jubilaren:**

#### **zum 95. Geburtstag**

*Horst Ribbecke, Schwerin*

#### **zum 94. Geburtstag**

*Dr. Harry Bochmann, Berlin*

*Werner Böttger, Plauen*

#### **zum 93. Geburtstag**

*Fred Jahn, Ahrensfelde*

#### **zum 91. Geburtstag**

*Isolde Frisch, Braunschweig*

*Hannelore Holz, Dresden*

#### **zum 90. Geburtstag**

*Dr. Werner Irmeler, Wandlitz*

#### **zum 85. Geburtstag**

*Manfred Pester, Berlin*

*Reinhard Eppisch, Leipzig*

*Prof. Dr. Siegfried Mechler, Berlin*

#### **zum 80. Geburtstag**

*Kurt Schettlinger, Berlin*

*Wolfgang Rausch, Wandlitz*

#### **zum 65. Geburtstag**

*Dieter Feuerstein, Gosen*

#### **zum 60. Geburtstag**

*Andreas Reinicke, Erkner*

Die Sanktionen gegen Kuba, Venezuela und die Russische Föderation müssen weg, die Zusammenarbeit mit der VR China muss ausgebaut werden. Das fordert Patrik Köbele (DKP) in einer Petition an die Bundesregierung.

Bitte schließt Euch an.

<http://chng.it/LVVbb62yrK>

### **In eigener Sache**

Wegen der Corona-Krise waren wir leider gezwungen, das Kundschaftertreffen, das am 18. April 2020 stattfinden sollte, abzusagen. Ein neuer Termin kann derzeit noch nicht genannt werden.

Die Geschäftsstelle in Berlin ist bis auf weiteres unregelmäßig geöffnet.

Die planmäßige Vorstandssitzung am 7. April 2020 ist ausgefallen.

Wie vorgesehen, erscheint in Kürze die Broschüre mit den auf dem Kolloquium anlässlich des 70. Jahrestages der Bildung des MfS gehaltenen Beiträgen.

### **Genosse Stefan Natke, Landesverband Berlin der DKP, teilt mit**

Unsere Demonstration und Kundgebung am 25.04.2020 in Torgau kann nicht stattfinden. Das Ordnungsamt der Stadt Torgau hat uns mitgeteilt, dass sie eine solche Veranstaltung zum jetzigen Zeitpunkt nicht genehmigen werden.

Wir sind übereingekommen, dass wir eine Durchführung unserer Veranstaltung am 25.04. weder für machbar, noch aus Sicht des Gesundheitsschutzes für sinnvoll erachten.

Daher haben wir die folgenden Vorschläge erarbeitet:

1. Wir streben an, den 3. Oktober 2020 zu einem Tag des Friedens zu machen. Wir planen entsprechend, unsere Demonstration zum 75. Jahrestag der Begegnung an der Elbe und Kundgebung in Torgau zu diesem Datum in dem bisher geplanten Umfang umzusetzen.
2. Um zu zeigen, dass wir den Geist des 25.04. ernst nehmen und nicht ohne Aktion verstreichen lassen, bieten wir an, an diesem Tag Blumenschalen mit Schleifen vor dem Denkmal der Befreier niederzulegen.

Gerd und Elke aus Torgau haben sich freundlicherweise bereit erklärt, die Schalen zu besorgen, niederzulegen und in der Folgezeit auch zu pflegen.

Falls von eurer Seite Interesse besteht, dass eure Organisation oder auch Einzelpersonen sich an dieser Aktion beteiligen wollen, so bitten wir um eine Überweisung in Höhe von 25,00 EUR auf folgendes Konto:

IBAN: DE41 8604 0000 0442 8306 00

bei: der Commerzbank, Kontoinhaberin: Elke Brucks

Verwendungszweck: Blumen Elbetag 2020

**Wir kommen der Bitte des Vorstandes des BüSGM nach und teilen allen Interessenten mit, daß die geplanten Veranstaltungen des BüSGM „Rote Lieder gegen braunen Mob“ am 3. Mai 2020 sowie die Verleihung des Menschenrechtspreises am 4. Juni 2020 ausfallen**

Ehrendes Gedenken unseren verstorbenen Mitgliedern

*Hans Gebhardt aus Berlin*

Er verstarb am 28. Februar 2020  
im Alter von 85 Jahren

*Marianne Göder aus Spremberg*

Sie verstarb am 8. März 2020  
im Alter von 86 Jahren

Unser tiefes Mitgefühl gilt allen Hinterbliebenen

Der Vorstand, TAG Marzahn, Cottbus